



ZUR PERSON

Lisa Su gilt als eine der einflussreichsten Frauen der Halbleiterindustrie. Seit 2014 führt sie den Chipkonzern AMD als CEO und hat ihn vom Sanierungsfall zu einem zentralen Player im KI- und Hochleistungsrechnen gemacht

Die Chip-Strategin

LISA SU Kaum eine Branche ist so relevant geworden wie die Halbleiterindustrie. Die AMD-Chefin entscheidet mit, wer im Zeitalter von KI das Tempo vorgibt

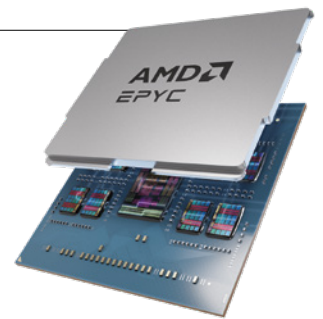
Es sind nur wenige Gramm Silizium, die Lisa Su im Januar 2026 auf der CES in Las Vegas präsentiert. Ein unscheinbarer schwarzer Chip, der darüber entscheidet, wer im globalen KI-Wettlauf mithalten kann. Unter Sus Führung hat sich der amerikanische Halbleiterhersteller **AMD** in weniger als einem Jahrzehnt vom angeschlagenen Prozessorhersteller zu einem der wichtigsten Unternehmen der Tech-Industrie entwickelt. Halbleiter sind zu einer strategischen Ressource geworden, ähnlich bedeutsam wie Energie oder Rohstoffe. Die AMD-Chefin ist längst nicht mehr nur Ingenieurin oder Managerin, sondern eine Schlüsselfigur der digitalen Weltwirtschaft. Advanced Micro Devices, kurz AMD, entwickelt und verkauft Halbleiterchips für drei Produktparten: Client (PCs und Laptops), Data Center (Server und Cloud-Computing) und Gaming (Konsolen und High-End-PCs). Das Unternehmen produziert sogenannte Central Processing Units (CPUs), Graphics Processing Units (GPUs) und seit der Xilinx-Übernahme 2022 auch programmierbare adaptive Chips (FPGAs).

Die Bedeutung dieser Produkte für die moderne Gesellschaft ist eminent. CPUs sind die zentrale Recheneinheit praktisch jeder digitalen Anwendung, vom Smartphone über Industrieroboter bis zu Supercomputern. GPUs treiben heute maschinelles Lernen, künstliche Intelligenz und wissenschaftliche Simulationen an. FPGAs ermöglichen flexible, nachträglich programmierbare Hardware in Bereichen wie Telekommunikation, Medizintechnik und autonomes Fahren. AMD-Chips stecken heute in über 60 Prozent der aktuellen Spielekonsolen, betreiben bedeutende Teile der Cloud-Infrastruktur von Microsoft Azure, Amazon Web Services und Google Cloud und berechnen KI-Modelle für Spracherkennung, Bildverarbeitung und autonome Systeme.

DIE LISA-SU-HISTORIE



2023 Lisa Su (mit Mann Daniel Lin) erhält den Ehrendokortitel von der National Tsing Hua Uni Taiwan



2019

AMD launcht die zweite Generation seiner EPYC-Server-Prozessoren

2022

Das legendäre MIT in Massachusetts benennt sein neues Zentrum der Nano-wissenschaft und Nano-technologie „Lisa T. Su Building“



UND HEUTE

AMD ist von einem Sanierungsfall zum Schwergewicht mit über 300 Milliarden Dollar Börsenwert aufgestiegen. Das Unternehmen wächst zweistellig. Lisa Su gilt als eine der einflussreichsten Managerinnen der Tech-Industrie

Als Lisa Su im Herbst 2014 den CEO-Posten bei AMD übernimmt, steht das Unternehmen allerdings mit dem Rücken zur Wand. Die Aktie dümpelt bei knapp zwei US-Dollar, Analysten spekulieren über eine Insolvenz. Sus Sanierungsstrategie basiert auf drei Säulen: Fokussierung auf High-Performance-Computing, Diversifizierung jenseits des PC-Marktes und technologische Differenzierung gegenüber der Konkurrenz. Zunächst reduziert sie das Produktportfolio von AMD und konzentriert die Ressourcen auf wenige strategische Bereiche. Parallel forciert sie die Entwicklung der Zen-Mikroarchitektur, ein modularer Ansatz basierend auf kleinen, flexibel kombinierbaren Prozessoreinheiten, sogenannten „Chiplets“. Diese Architektur wird erstmals 2017 in Ryzen-Prozessoren implementiert und ermöglicht AMD, mit deutlich geringeren Entwicklungskosten als der Konkurrent **Intel** wettbewerbsfähige Chips zu produzieren.

Neue Märkte, neue Chancen

Im Jahr 2022 tätigt Lisa Su ihre bis dato mutigste Entscheidung als Unternehmerin: Für 49 Milliarden Dollar kauft sie den Chip-Hersteller Xilinx. Die Firma produziert FPGAs, das sind Chips, die sich nach der Fertigung umprogrammieren lassen. Sie sind überall dort gefragt, wo Flexibilität wichtiger ist als reine Rechenpower: in Autos, Telekom-Netzwerken, Medizingeräten. AMD bekommt damit Zugang zur Automobilindustrie, der Telekommunikationsbranche, zu Rechenzentren und industrieller Automatisierung. Alles Märkte, die AMD zuvor kaum bedient hat. Die Rechnung geht auf: AMD liefert heute Chips für Microsofts Xbox und Sonys Playstation, dominiert zunehmend den Servermarkt und mischt im KI-Geschäft mit. Der Marktanteil bei Desktop-Prozessoren ist von unter fünf Prozent im Jahr 2014 auf zeitweise über 20 Prozent gestiegen. 2023 übersteigt der Börsenwert von AMD erstmals den des Erzrivalen Intel.

Dabei beginnt Lisa Sus berufliche Karriere zunächst wenig spektakulär: Sie studiert Elektrotechnik am MIT und arbeitet nach ihrer Promotion 1994 für kurze Zeit bei Texas Instruments. 1995 wechselt sie für insgesamt 13 Jahre zu **IBM**. Sie wird Vice President des Semiconductor Research and Development Center und macht sich mit einer Innovation einen Namen, die



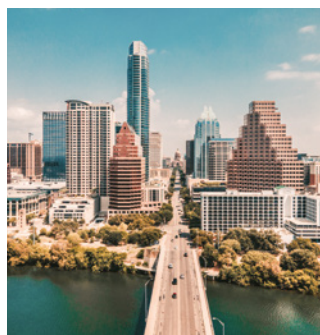
2020

Berufung in den President's Council of Advisors on Science and Technology (PCAST) unter Präsident Biden



ICH SPRECHE GERN VON ALLGEGENWÄRTIGER KI – WIR WERDEN KI IN ALLEM SEHEN, WAS WIR TUN.“

Lisa Su



Lisa Su lebt in Austin, Texas, einem der wichtigsten Chip- und Tech-Standorte der USA

heute selbstverständlich scheint: Sie entwickelt das Verfahren, in Halbleiterchips Kupfer statt Aluminium zu verwenden. Es beschleunigt die Prozessoren um bis zu 20 Prozent und wird ab 1998 zum neuen Industriestandard. IBM-CEO Lou Gerstner ernennt Lisa Su im Jahr 2000 zu seiner technischen Assistentin, eine Position, die ihr tiefe Einblicke in die Konzernführung verschafft. 2007 lockt Freescale Semiconductor sie mit der Position des CTO. Doch der eigentliche Coup erfolgt 2012, als AMD sie als Senior Vice President holt. Zwei Jahre später wird sie die erste Frau in der Unternehmensgeschichte, die zum Vorstand und zum CEO ernannt wird. Die Herausforderungen, mit denen Lisa Su sich heute konfrontiert sieht, sind enorm. AMD ist für die Produktion seiner fortschrittlichsten Chips vollständig von der **Taiwan Semiconductor Manufacturing Company (TSMC)** abhängig, in einer Region, die im Zentrum sino-amerikanischer Spannungen steht. Su begegnet diesem Risiko durch Diversifizierung, indem AMD in TSMC-Fabs in Arizona investiert und die Partnerschaft mit **Samsung** erweitert. Hinzu kommt der USA-China-Handelskrieg: Die US-Exportkontrollen für Chips schneiden AMD von etwa 15 Prozent des Umsatzes ab. Su entwickelt daher spezifische Chip-Varianten unter den Exportgrenzen und fokussiert sich auf Europa und Indien.

Und im KI-Markt bleibt **Nvidia** mit über 60 Milliarden Dollar Umsatz ein übermächtiger Konkurrent. Nvidias CUDA-Plattform ist mittlerweile Industriestandard, AMDs ROCm-Alternative hinkt hinterher. Gleichzeitig versucht Intel das Comeback mit neuen Fertigungstechnologien und Preiskämpfen. Für 2026 und darüber hinaus setzt Su deshalb auf drei Wachstumsbereiche: erstens KI-Inferenz-Chips für Edge-Geräte (Smartphones, IoT), zweitens Hochleistungsrechnen für wissenschaftliche Anwendungen (Klimaforschung, Genomik), drittens Automotive-Prozessoren für softwaregetriebene Fahrzeuge. Mit der Transformation von AMD vom Zwei-Dollar-Wert zum 300-Milliarden-Konzern hat Lisa Su einen der spektakulärsten Turnarounds der Tech-Geschichte vollbracht. Ob sie AMD auch durch die geopolitischen Stürme und den KI-Wettlauf der kommenden Jahre navigieren kann, wird darüber entscheiden, ob aus dem Comeback eine Erfolgsgeschichte wird. JUDY BORN

Bild: Lisa Su/X, Raymond Palmer/Stock